

Juden in den Ortsnamen Ungarns¹

Die Begründung der Themenwahl: Das Judentum steht als ethnische oder religiöse Gruppe seit dem Anfang seiner Geschichte, aber besonders nach seiner Zerstreuung in der Mitte des Interesses verschiedener Wissenschaften. Vielmehr ist diese Feststellung für Ungarn gültig. Die wissenschaftliche Forschung muß sich über die Emotionen erheben, die sich in verschiedenen Epochen mit unterschiedlicher Intensität melden, und sowohl die ehemalige als auch die gegenwärtige Rolle der Religionsgruppen – darunter die der Juden untersuchen. Die ethnischen Einheiten, die die Gesellschaft bilden, sind aufgrund der Tatsachen zu beurteilen.

Aus den bisher erschienenen Bänden der ungarischen Ortsnamensammlungen ist die Anwesenheit des Judentums in den Dörfern und Städten festzustellen. Die Anzahl der Namen, ihr Verhältnis zu sämtlichen Namen ist an sich beachtenswert. Die fraglichen Namen liefern Beweise sowohl für die Siedlungsgeschichte, die Migration, für die Geschichte der Besitzverhältnisse, für die Geschichte der Landwirtschaft und der Industrie als auch für die Geschichte der Bildung und Kultur bzw. für die sakralen Beziehungen.

Die geplante Arbeit wird alle Namen umfassen, in denen das ungarische Wortelement *zsidó* bzw. *izraelita* auftritt (*Zsidó-árok*, *-birtok*, *-domb*, *-erdő*, *-fa*, *-föld*, *-hegy*, *-iskola*, *-kút*, *-szőlő*, *-temető*, *-templom*, *-út*, *-utca*, *-város* usw.). Die Entsprechungen der Benennung dieser Objekte werden in der Sprache der ungarländischen nationalen Minderheiten, d. h. deutsch, kroatisch, slowakisch usw. angegeben: *Judenberg*, *Judenhaus*, *Judenkirche*, *Judenschule*, *Judejska crkva*, *Judejski sosak* usw.

Die Quellen der Angaben sind die in den verschiedenen Verwaltungseinheiten des Landes (in den Komitaten, in den ehemaligen Kreisen) gesammelten und veröffentlichten Sammlungen. Die erste, "Zala megye földrajzi nevei" (Die Ortsnamen des Komitates Zala) ist 1964 erschienen. Seitdem wurden schon die folgenden fertiggestellt: Die Ortsnamensammlungen der Komitate Somogy, Tolna, Baranya, Vas und Komárom. In anderen Komitaten wurden die Ortsnamen nach kleineren Verwaltungseinheiten (Kreisen) veröffentlicht. Die Sammelarbeit hat schon in allen neunzehn Komitaten angefangen, und der zur Herausgabe der Daten führende Prozeß steht in je verschiedener Phase.

Einige Sammlungen warten schon in der Form einer überprüften und gut zusammengestellten Handschrift auf die Veröffentlichung.

Die einzelnen Sammlungen wurden nach gleichen Grundprinzipien geordnet. Innerhalb des Komitats und des Kreises sind alle selbständige Orte, Siedlungen (Städte, Dörfer) mit einer laufenden Nummer bezeichnet. Zum Beispiel im Komitat Tolna von 1 bis 108.

¹Egy kutatási terv vázolata, amely a Forschungsprojekt des Faches Volkskunde der Universität Augsburg "Mobilität und Migration der Juden in Bayern und angrenzenden Gebieten" című témában vállaltam a témavezető, GÜNTHER KAPFHAMMER professzor felkérésére. Az értekezés hivatkozást I. a Blätter für oberdeutsche Namenforschung. 1990. 27: 24.

Das Material der einzelnen Ortschaften besteht aus den folgenden Abschnitten:

1. Der Name des Ortes; die Varianten des Namens; seine verschiedenen, auf die Fragen wo? woher? wohin? antwortenden Formen; sowie die mit dem ungarischen Ableitungssuffix *-i* gebildete Form; Größe der Gemarkung; Einwohnerzahl; geschichtlicher Überblick; ethnographische Bezüge.

2. Der Hauptteil besteht aus der Aufzählung der Namen, die mit den Namen des inneren Stadt-(Dorf-)gebietes anfängt und sich mit den Namen des äußeren Stadt-(Dorf-)gebietes fortsetzt. Die Namen laufen vom Norden an der linken Seite nach rechts in Streifen. Jeder Name bekommt eine Bezugsnummer. Diese Nummer wird auf die Karte eingetragen, und damit ist der Name lokalisiert. Die Numerierung ist fortlaufend von 1 bis n.

Der Aufbau eines Wortartikels ist wie folgt: 19. Nagykónyi ... 179. Nagy Laci malma: Zsidó malom (C. Cserengáti malom) "Benannt nach dem Besitzer mit dem Namen Nagy László. Früher gehörte die Mühle einem Juden". (In eckigen Klammern [...] wird der sog. schriftliche oder geschichtliche Name aufgrund der früher angefertigten Karte angegeben. Das C ist die Abkürzung für Croquis, das in der Mitte des 19. Jh-s zusammengestellt wurde. Dieser "Abriß" bedeutete den Grund für die in den sechziger Jahren des 19. Jh-s gezeichneten Katasterkarten.)

In der Bearbeitung dieses Themas kommt der Name: *Zsidó malom* (= Judenmühle) mit dem Zeichen 19/179. vor.

3. Im 3. Abschnitt wird der Name und Beruf des Sammlers angegeben, wie auch Name und Lebensalter der Gewehrsleute.

Also ich hebe von diesen Sammlungen die Ortsnamen heraus, die das Wortelement *zsidó* (Jude, jüdisch) enthalten und gebe diese mit der oben schon dargestellten Numerierung an. Ich lokalisiere die Namen mit den Nummern auf der beigelegten Karte.

Die Vervollständigung und auch die Veröffentlichung der gesammelten Ortsnamen ermöglicht nicht nur die Bearbeitung der veröffentlichten Ortsnamen, sondern es wird auch möglich, die zu diesem Thema gehörenden Namen zu typisieren, sowie die Konsequenzen für die Geschichte des ungarischen Judentums und auch die Folgerungen für seine wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle Rolle zu ziehen. Letzten Endes gibt das die Berechtigung zur Forschung dieses Themas.

RÓNAI BÉLA